

# Grundsätze für die Gestaltung und den Unterhalt der Aussenräume

---

## A Allgemeine Ziele

- 1. Der Aussenraum ist in unterschiedlich nutzbare Bereiche gegliedert.**
  - Spiel- und Bewegungsraum
  - Ruhezonen
  - Begegnungsorte
  - Nutzräume (Nutzpflanzengärten mit Gerätehaus, allenfalls Kleintierhaltung, Wäschetrocknung, Abstellflächen für Velos, Kinderwagen, Autos usw.)
  -
- 2. Der Aussenraum ist für unterschiedliche BewohnerInnen und Gewerbetreibende nutzbar.**
  - Barrierefreie Bereiche
  - Bereiche für Gewerbe
  - Nicht definierte Zonen (diese werden eingeplant, um Veränderungen und Neugestaltungen zu ermöglichen)
- 3. Öffentliche, halböffentliche und evtl. auch private Zonen sind definiert.**
  - Sie sind durch die Gestaltung gut unterscheidbar
- 4. Unterschiedliche Bedürfnisse der Nutzung in der Nacht werden berücksichtigt.**
  - Dezent, gezielte Beleuchtung
  - Lärmverursachende Zonen (Grill, Café) in genügend grossem Abstand zu den Wohnungen
- 5. Kreative, kostensenkende Vorgehen und günstige Materialien werden gewählt**
  - Vorhandene Ressourcen (Pflanzen, Manpower, Knowhow) unter den BewohnerInnen und im Quartier nutzen
- 6. Kreisläufe von biologischen und anderen Materialien werden beachtet und bewirtschaftet.**
  - Kompost
  - Regenwassernutzung / Grauwassernutzung mit Pflanzenkläranlage / Sickerflächen
  - Einfach zu recycelnde Baumaterialien

## B Realisierung / Umsetzung

- 7. Der Aussenraum ist einheitlich gestaltet.**
  - Identitätsstiftende Gestaltung
  - Gliederung mit nachvollziehbarer Struktur
  - Der Aussenraum strahlt Poesie und Sinnlichkeit aus
  
- 8. Regionale Materialien, einheimische Pflanzen und Nutzpflanzen werden bevorzugt.**
  - Jurakalkstein und –mergel, Holz
  - Förderung der Biodiversität
  - Pflanzen am Bau (Dach- und Fassadenbegrünung)
  
- 9. Das Wegnetz erschliesst die Wohnungen und Gewerberäume sinnvoll, ist Begegnungszone und Verbindung zur Umgebung (Quartier)**
  - Barrierefrei.
  - Für Spiele nutzbar
  
- 10. Alle Sinne werden angesprochen.**
  - Sehen, Hören, Riechen, Tasten, Schmecken
  
- 11. Die vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser sind erlebbar.**

## C Unterhalt

- 12. Unterhalt und Bewirtschaftung des Aussenraumes richten sich nach den Grundsätzen der Permakultur.**
  - Die Möglichkeiten und Bedürfnisse der BewohnerInnen sind ausschlaggebend.
  
- 13. Der Unterhalt und die Pflege der Aussenräume werden von den BewohnerInnen nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen geleistet.**
  - Gemeinsame Aktionen planen und durchführen

Am 18. Juni 2015 vom Pilotkreis genehmigt